

II. Mor. XIV. 22.

Da gingen die Kinder auch mitten durch das Meer im Trocknen,
und der Vater war ihnen eine Mauer zur Rechten und zu Linken.

[illegible]

als alle zwölf Stämme am Meeresufer standen und in voller Verzweiflung einer Hilfe harren
1. 1621 1621 23, 14 12 14 14 14 Da sprach als erster der Führer des Stammes Juda und nach
ihm der ganze Stamm ins Meer; alle andern Stämme waren säumselig, waren in Entschlossenheit, haben
kein volles Vertrauen zum Ewigen gehabt, (1. 1621 1621 23, 14 12 14 14 14) Da sprach Gott
wer meinen Namen selbst im Meer geschwiegt, wer sein Vertrauen selbst angesichts der Brandung
des Meeres nicht verloren hat, der ist berufen über Israel zu regieren. Da sah denn der Engel
sahiel, dass die Begeisterung für Gott nicht Gleichmüßigkeit ist, sondern dass sie in Israel viele Abstü-
fungen hat; im Verhältnis dieser höheren und niederen Begeisterung zog der Volk durch das Meer
vorne standen die Männer aus dem Stamm Juda; als der Engel sah, dass diese bewerkte, da rief er
den Wellen zu: 1. 1621 1621 23, 14 12 14 14 14 gebet auf diese Acht, denn sie werden die Thora übernehmen;
dann begann er seinen Rundgang um das Volk, da bewerkte er ein allmächtiges Abbrechen der Begei-
sterung, eine Härte in der Befolgung des Gottesgebots, bis er endlich zu jenen gelangte, an denen
er sonst nichts, als eben nur das Zeichen des Bündes, wahrnehmen konnte; da stand er still und
rief den Wellen zu: 1. 1621 1621 23, 14 12 14 14 14 Habet auch auf diese Acht, sie tragen noch
das Zeichen des Bündes, sie verdienen noch nicht in dem Abgrund zu ertrinken. Dann ging er weiter
und kam zu den Letzten, bei denen man nur rückwärts über den Knopf der Tefillin riefen und nicht
die Schaafäden mit rückwärts sehen konnte, denn ihre Tefillin waren entweder zu klein, oder sie wa-
ren unter die Hute versteckt, damit man sie nicht sehen soll, und aus ihrem schönen breiten Gebir-
mauteln haben sie prächtige seidene Halständer gemacht, an denen die Schaafäden nach
rückwärts geschoben werden, 1. 1621 1621 23, 14 12 14 14 14 gebet auch auf diese Acht, denn diese schä-
men sich zwar, dass sie Jüder sind, aber innerlich sind sie noch Liden, bestritten auch diese
kannet auch diese nicht untergehen. Die nicht ^{nicht so weit} stämmen mit ihrem Eindeutigen und ihre Tefillin
verbergen, die von den Gottesgeboten nicht recht halten, als mit das Zeichen des Bündes,
das sichtbare Zeichen dafür, dass sie in den Bünd aufeinander werden, die werden noch vom
Sahiel bestritten, bei denen kann man noch die Hoffnung legen, dass ihnen einmal doch ein
Licht aufgehen wird und gelangen zu einer besseren Einsicht, wodurch sie ein Quelle des Glan-
zes zurückgeführt werden. Doch was hätte Sahiel angesichts jener den Wellen zugerufen,
die sich ihrer Eindeutigkeit derart schämen, dass sie ihre Tefillin ganz von sich werfen, die
das Zeichen des Bündes verachten und ihre Kinder nicht mehr in den Bünd aufsuchen
lassen? Sahiel hat vor solchen gewiss den Weg durchs Meer versperrt, und in früheren Zeiten
hat man solche mit dem Cherem belegt, ^{einzig} kein Jude hat mit solchen verkehrt, würde von
alles Gemeinschaft ausgeschlossen, damit waren sie gerungen, solche Schmach vom Eindeutigen
abzuwälzen. Doch heute? Die staatliche Gesetzgebung hat uns die Macht genommen, wodurch
wir unsern Weinberg Gottes bewahren können; 1. 1621 1621 23, 14 12 14 14 14 die schlaun Fische
bringen ein in den Weinberg Gottes und richten Verheerungen an. Da ist der ganzen Ge-
meinde heiligste Pflicht, solchen entgegenzutreten und mit allen möglichen gesetzlichen
Mitteln das Übel im Keim zu bekämpfen. — Auf, oh Israel, heute haben wir das Loblied
gehört, welches einst Israel am Meere gesungen, das ganze Volk Israel, unter denen
der Schützengel mit solche durchs Meer ziehen ließ, die doch wenigstens bewerkten sein
werden, sammelt Euch, fasst Muth, schließet Euch furchtlos gegen alle, die solche

Schmerz uns versüßend, dann werden wir das Luthenthum rein stellen können,
dann werden auch wir einst freudig ausklingen: Meine Kraft und meine Jugend
ist der Ewig, Er hat uns geschaffen.

Amen.

Nicht (nicht) zu spät, denn wir durch das Verleihen unserer Danks-
zeichen, wird einst unser Erlös kommen und da werden wir ein Freudenlied
ausklingen.

In die Drangungen des Weltkriegs, inspitzen sich der heilige Geist inmitten der Rotten
Meeres; es ist das rote Meer des Okean, von Millionen hoffnungsvoller Männer und Familienväter,
wird Geist inverschert sich diese Meer beschworen, wird Gott seinen Schutzweg Gabriel
auch hiermit erblicken, um die Kräfte lebend zu beschützen? Gestaltige sind anspiegeln,
die uns in der Band des Luthenthums aufgenommen wurden, rausch aber sich ihre Luthenthums
Censur haben, die Gott nicht gewillt, die Thora verschmäht, die Religion verwerfen
haben, der barmherzige Schutzweg Gabriel breitet aber doch seine Flügel um die
Träger der Zukunft, durchdringen von der Zuversicht, dass sie angesichts der ewigen
Wunderthaten Gottes die Thaten ihres Herzens weit aufklimmen werden, um dann begeistert
und wir zum letzten Altkennig freudig den Ewigen zu lobpreisen: Meine Kraft und meine Jugend
ist Gott, denn Er hat uns geschaffen. Diese Zuversicht möge auch Euer Herzens durchdringen,
die ihr voller Furcht und zitternder Schwere auf eine Nachricht über Euer Lieben pocht,
verbünd auf Gott, der seinen Schutzweg Gabriel zu den Kindern Eueres entendet hat,
um sie inmitten der Fluthen des Rotten Meeres zu beschützen, der allgütige Vater im Himmel
gewahrt Euer Thronen, verschleiert sich nicht vor Euren Dithen, Er erblickt auch Euer
Seinen Gabriel, um Euer Lieben, unsere Zukunftshoffnungen zu beschützen, möge uns
der heutige Tag der einstigen Erwählung Eueres das zuversichtsvolle Siegeslied auf Euren
Lippen erklingen lassen: Meine einzige Kraft, mein einziges Loblied ist uns Gott, Er allein
wird uns helfen, damit ihr dann voller Freude singet sprechen können: Er hat uns,
auch wahrhaftig geschaffen.

Amen.

Rabbi hivatal Ujpesten.

52.

15/I 1916
Ujpesti Jem ~~25/I~~ 1902.

77.1.1 "l